Plattform Zukunft statt Autobahn
Axel Grunt
Kampagnenleitung
Saarplatz 20/28
1190 Wien
http://www.zukunft-statt-autobahn.at

Zukunft statt Autobahn

Herrn
Bundespräsident
Dr. Heinz Fischer
Hofburg, Ballhausplatz
1014 Wien

Wien, 6. März 2012

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer,

Im Namen der 43 Partnerorganisationen der Plattform „Zukunft statt Autobahn" wende ich mich in einem offenen Brief an Sie.

Nun ist es also so weit: Die österreichische Bundesregierung hat sich auf Budget und Finanzrahmen für die kommenden 5 Jahre geeinigt. Heute beschließt der Ministerrat damit bereits das zweite so genannte „Sparpaket" in eineinhalb Jahren. Weder in der Zeit davor, noch zwischen diesen beiden Maßnahmen hat es seitens der Bundespolitik den Versuch gegeben, über Österreichs Zukunft zu debattieren, über die Wichtigkeit von intelligentem Investieren in zentrale Zukunftsbereiche.

Das vorliegende Ergebnis macht uns als VertreterInnen der österreichischen Zivilgesellschaft große Sorgen. Wir sehen unreflektierte Kürzungen und fürchten um Wichtiges – um Umwelt- und Klimaschutz, um Mobilität, Bildung, Forschung, Soziales oder Armutsbekämpfung.

Als NGO-Plattform vertritt „Zukunft statt Autobahn" 43 Organisationen aus den unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft und etwa 250.000 Menschen. Die Bandbreite reicht von „A" wie „Aktion 21" bis „W" wie „WWF" (neben attac, BildungGRENZENLOS, FIAN, GLOBAL 2000, Ökobüro, SOL, VCÖ und vielen anderen), die vollständige Liste finden Sie unter http://zukunft-statt-autobahn.at/organisationen.

Wir arbeiten gemeinschaftlich an einem fairen, gerechten und ökologischen Österreich. Wir stellen dazu die Frage: Welche Investitionen bringen unser Land und die Menschen, die hier wohnen in eine sichere Zukunft.

Im vorliegenden Finanzrahmen bis 2016 vermissen wir allerdings jede gezielte Stärkung von Zukunftsbereichen. Wir vermissen strategisches Investieren in Bildung, in Klimaschutz. Auffällig ist – um das Thema Mobilität herauszugreifen – dass in den Unterlagen zum Sonderministerrat Anfang Februar die Worte „Asfinag" oder „Autobahn" nicht vorkommen. Dort bleibt alles beim Alten, Schlechten. Den ÖBB aber wird sehr wohl Budget gestrichen. Wir haben keine Finanzkrise – was wir haben ist eine Krise der Prioritäten.

Im Detail:

Mobilität: In Österreich sind rund 56 Prozent Menschen auf Bus und Bahn angewiesen. Um Mobilität und damit die Möglichkeit zur sozialen Integration sicherstellen zu können, braucht es intelligente Investitionen in leistbare öffentliche Verkehrsmittel.

Klima: Bis zu 1,5 Milliarden Euro Strafzahlungen drohen Österreich wegen der zu erwartenden Verfehlung des Kioto-Ziels. Wir fordern statt dessen intelligente Investitionen z.B. in die Sanierung von Gebäuden. Eine Milliarde in diesen Bereich investiert löst laut IHS Investitionen von 15 Milliarden aus. Und schafft Arbeitsplätze.

Umwelt: Das Budget des Lebensministeriums für österreichweite umweltpolitische Maßnahmen beträgt 30 Millionen Euro, also gerade einmal ein Hundertstel der 3 Milliarden, die für die schuldenfinanzierte Lobau-Autobahn (S1) veranschlagt sind. Intelligent investiert macht diese Summe Niederösterreich und Wien zu Musterregionen des Natur- und Umweltschutzes innerhalb der EU.

Bildung: Österreich braucht mehr Offenheit, Sachlichkeit und Innovationsbereitschaft im Schulwesen. SchülerInnen die gefördert, gefordert – und nicht ausgesondert werden. Mehr Personen mit Coaching-Ausbildung an jeder Schule Österreichs könnten für bessere Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sorgen.

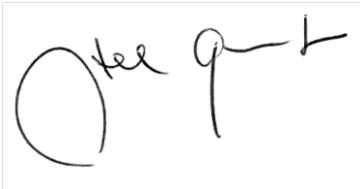
Arbeit: Etwa eine Million ÖsterreicherInnen leben in Haushalten mit Einkommen unter der Armutsgefährdungsgrenze. Intelligent investiertes Steuergeld bringt ein Netz selbstverwalteter Sozial- und Kulturzentren oder Fonds für solidarökonomische Projekte und Einrichtungen.

Wir bitten Sie, Herr Bundespräsident um Dialog.

Die Regierungsspitze kann den selbstgewählten Denkrahmen des „Sparens" nicht verlassen. Drängen Sie Bundeskanzler Faymann und Vizekanzler Spindelegger, verstärkt über intelligentes Investieren in Österreichs Zukunft nachzudenken. Fordern und fördern Sie eine öffentliche Debatte über einen Paradigmenwechsel in der Finanzpolitik. Diskutieren wir darüber, was Österreich und die Menschen in diesem Land in eine faire, gerechte und ökologische Zukunft bringt.

Und wir bitten um Dialog mit uns, der Plattform Zukunft statt Autobahn. Wir ersuchen Sie um einen Termin, um die Arbeit der Plattform und unsere inhaltlichen Positionen vorstellen zu können.

Herzlich



Axel Grunt